

REZENSION

**Schlömerkemper, Jörg (2017):
Pädagogische Prozesse in antinomi-
scher Deutung. Begriffliche Klärungen
und Entwürfe für Lernen und Lehren.**
*Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 282 S.,
28,95 €*

Der Autor beginnt sein Buch mit der Feststellung, dass es zwar viele Konzepte für Reformen des Lehrens und Lernens in der Schule gebe, dass die Entwürfe jedoch nur schwer miteinander in Einklang zu bringen, die Widerstände unterschiedlich und die Erfahrungen uneinheitlich seien. Einen Ausweg aus dieser Situation sieht er darin, „widersprüchliche“ bzw. „antinomische“ Strukturen nicht zu überspielen, sondern aufzuzeigen und konstruktiv zu wenden sowie einen Paradigmenwechsel bezüglich der Lernorganisation einzuleiten. Ein solcher Wechsel sollte durch einen Wandel von der gegenwärtig dominierenden differenz- und selektionsorientierten Lernorganisation zu einer profilorientierten Lernorganisation mit kooperativem Lernen und Arbeiten gekennzeichnet sein.

Nach einer entsprechenden Einleitung werden aktuelle „Baustellen“ von Schule und Unterricht aufgegriffen. Dabei führt die Darstellung von der allgemeinen Schulkritik über die Situation von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrpersonen, Lern-, Leistungs- und Ergebnisproblemen bis zu System- und Strukturfragen. Es schließen sich begriffliche Überlegungen zu Antinomien an, wobei diese als Spannungsverhältnisse zwischen zwei Polen beschrieben werden, die als gleichwertig zu betrachten sind,

sich jedoch „logisch mehr oder weniger ausschließen“ (S. 29). Beispielsweise kann in pädagogischen Prozessen das Spannungsverhältnis zwischen Selbst- und Fremdbestimmung antinomisch wirksam sein. Danach werden Quellen antinomischer Strukturen sowie ein produktiver Umgang mit ihnen thematisiert. Als weitere Grundlagen kommen drei zentrale Kategorien der pädagogischen Diskussion mit begrifflichen Klärungen in den Blick: Sozialisation, Erziehung und Bildung.

In den folgenden vier Kapiteln geht es um die antinomische Deutung verschiedener pädagogisch relevanter Bereiche: Funktionen der Schule, traditionelle Rahmungen der Lernorganisation, Aufgaben und Ziele sowie Konzepte schulischer Erziehung. Bei den Funktionen von Schule wird die Entwicklung von Qualifikationen und Haltungen als wichtige Funktion aufgefasst und mit Fragen der Bildungsgerechtigkeit verknüpft. Bezüglich traditioneller Rahmungen gerät das Problem der Differenzorientierung in den Fokus. Im Hinblick auf Aufgaben, Ziele und Konzepte schulischer Erziehung werden jeweils unterschiedliche Kategorien thematisiert – von sozialer Sensibilität bis zu Tüchtigkeit und von Heterogenität bis zu Qualität von Unterricht.

Es schließen sich drei Kapitel an, in denen Jörg Schlömerkemper seine Lösungsvorschläge mit Bezug auf die antinomische Deutung der gegenwärtigen Situation ausführt. Ausgehend von dem Leitbild „Personaler Entfaltung in pluralen

Erfahrungen“ werden die Konzepte eines profilorientierten Lernens (als divergierende Perspektive) und eines kooperativen Lernens und Arbeitens (als konvergierende Perspektive) dargestellt. Bei dem gewählten Leitbild geht es um die Ermöglichung einer subjektiv-personalen Entfaltung unter Orientierung an sozial-ethischen Normen und Werten im jeweiligen kulturellen und sozialen Umfeld. Daraus ergeben sich verschiedene Folgerungen für Lernen und Lehren, wobei in lernorganisatorischer Hinsicht vor allem Werkstätten und Stammgruppen in den Blick rücken. Das *profilorientierte Lernen* wird mit Bezug auf Fragen von Schultheorie, Lernzielen, Kompetenzen, Themen, Methoden, Leistungsbeurteilungen und damit verbundenen pädagogischen Aufgaben erörtert. In ähnlich strukturierter Weise werden Fragen des *kooperativen Lernens und Arbeitens* auf Schultheorie, Zielbestimmungen, Organisations- und Arbeitsformen, Kompetenzorientierung, projektartige Umsetzungsformen sowie Leistungsdokumentationen bezogen.

Im abschließenden Kapitel erläutert der Autor Folgerungen aus einem profil- und kooperationsorientierten Lernen und Arbeiten sowohl für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen, institutionelle Rahmungen, Schulformen und Schulentwicklung als auch für Bildungs- und Gesellschaftspolitik sowie für das Verhältnis von pädagogischer Praxis und Erziehungswissenschaft.

Mit seinem Buch spannt Jörg Schlömerkemper einen weiten Bogen von der gegenwärtigen Schul- und Unterrichtssituation über eine antinomische Deutung pädagogischer Prozesse bis zu weiterführenden

Vorschlägen zur Entwicklung von Schule und Unterricht und ihren Konsequenzen. Auf der Grundlage einer außerordentlich breiten Literaturlaufarbeit bezieht er vielfältige Aspekte des Spannungsfeldes ein, in dem sich Schule und Unterricht im gesellschaftlichen Zusammenhang bewegen – wobei die aufgearbeitete Literatur auf einer eigenen Webseite mit ausführlichen Hinweisen und hilfreichen Kommentierungen dokumentiert ist. Buch und Webseite bieten damit zugleich die Möglichkeit, sich über Diskussionen zu wichtigen schulischen Fragen in differenzierter Form zu informieren.

Durch die Arbeit gelingt es dem Autor aufzuzeigen, dass Antinomien in der pädagogischen Diskussion als Anlass für konstruktive Lösungen dienen können (und nicht als störende Polarisierungen aufzufassen sind, die begründetes pädagogisches Handeln behindern oder gar der Beliebigkeit anheimgegeben und deshalb am besten ignoriert werden sollten). In diesem Zusammenhang ist auch hervorzuheben, dass bei den eigenen Lösungsvorschlägen bleibende Antinomien ebenso thematisiert werden wie offene Fragen und mögliche Kritikpunkte. Vor allem aber gewinnen die Überlegungen dadurch ihre Bedeutung, dass sie nicht auf der Ebene der Schul- und Unterrichtskritik verharren, sondern in Lösungsvorschläge einschließlich ihrer Bedingungen und Voraussetzungen einmünden, die ein großes Potenzial für eine Verbesserung von Schule und Unterricht enthalten.

Bei allen Vorzügen weist das Buch auch einzelne Desiderata auf. So wäre es aus meiner Sicht z. B. wünschenswert gewesen,

wenn die für das profilorientierte Lernen notwendigen Zusammenhänge zwischen einem möglichen Kerncurriculum und den Profilbildungen weitergehend diskutiert und insbesondere Kriterien für ein Kerncurriculum konkretisiert worden wären. Ähnliches gilt für Zusammenhänge zwischen dem Lernen in Stammgruppen und den vorgeschlagenen individuellen Lernphasen. Dabei hätten meines Erachtens auch Kriterien für die Zusammensetzung von Stammgruppen einer weiterführenden Reflexion bedurft, ebenso wie die Frage nach Entscheidungsprozessen bezüglich der Beendigung oder der Weiterführung des Lernens im Hinblick auf einen individuell angemessenen Kompetenzaufbau. Zudem besteht bei den Ausführungen zum kooperativen Lernen und Arbeiten zum Teil der Eindruck, dass das Bestreben, möglichst viele in der Diskussion befindliche

Ansätze anzusprechen, zu Lasten einer stringenten Darstellung im Lichte des zugrunde liegenden Leitbildes geht.

Diese Desiderata können zugleich als Öffnungen für die weitere Diskussion aufgefasst werden und sollen das Verdienst von Jörg Schlömerkemper keinesfalls schmälern, mit dem Buch vielfältige Ideen und Anregungen zu geben, die sowohl für die Ausbildung und die Fortbildung von Lehrpersonen als auch für die Schuladministration und die Schulpolitik relevant sind. In diesem Sinne kann die Lektüre des Buches Studierenden, Referendarinnen und Referendaren sowie Lehrpersonen und allen empfohlen werden, die an Fragen von Unterricht und Schule interessiert sind.

Gerhard Tulodziecki, Paderborn

UNSERE BUCHEMPFEHLUNG



Behörde für Schule
und Berufsbildung (Hrsg.)

Bildungsbericht Hamburg 2017

*HANSE – Hamburger Schriften
zur Qualität im Bildungswesen,
Band 16,
2017, 186 Seiten, br., durch-
gehend vierfarbig, 29,90 €,
ISBN 978-3-8309-3610-7*

*E-Book: 26,99 €,
ISBN 978-3-8309-8610-2*

Mit dem Hamburger Bildungsbericht 2017 liegt eine aktuelle Bestandsaufnahme des Hamburger Bildungswesens vor. Der Bildungsbericht bietet einen indikatorengestützten Überblick über Bedingungen, Strukturen und Ergebnisse von Bildung. Wie auch in den vorangegangenen Hamburger Bildungsberichten stehen die allgemeinbildenden Schulen im Zentrum. Darüber hinaus werden zwei weitere Bildungsbereiche in den Blick genommen: die frühkindliche Bildung und der Übergang in die berufliche Bildung.

Insbesondere der Schulbereich ist in den vergangenen Jahren zahlreichen Veränderungen unterworfen gewesen, so dass die fortgesetzte Hamburger Bildungsberichterstattung eine wertvolle Gesamtschau der Entwicklungen bietet.



UNSERE BUCHEMPFEHLUNG



Tim Brüggemann,
Katja Driesel-Lange,
Christian Weyer (Hrsg.)

Instrumente zur Berufs- orientierung

Pädagogische Praxis
im wissenschaftlichen
Diskurs

2017, 340 Seiten, br., 34,90 €,
ISBN 978-3-8309-3539-1

E-Book: 30,99 €, ISBN 978-3-
8309-8539-6

Es existieren zahlreiche Angebote zur Förderung eines gelingenden Übergangs von der Schule in nachschulische Bildungswege, wissenschaftliche Befunde über deren Effekte und Nachhaltigkeit sind bis dato wenig zugänglich. Bislang fehlte eine interdisziplinäre und systematische Sammlung von Erkenntnissen zu Unterstützungsmaßnahmen am Übergang Schule-Beruf.

Autorinnen und Autoren aus Forschung und Praxis skizzieren hier den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand, beschreiben und kommentieren Maßnahmen und Instrumente der Berufsorientierung und verdeutlichen die Chancen und Grenzen des Handlungsfeldes. Dieses Buch ist daher ein Überblickswerk für all jene, die sich mit Angeboten zur Berufs- und Studienorientierung im Spannungsfeld theoretischer Bestimmungen und pädagogischer Praxis auseinandersetzen möchten.



Erziehungswissenschaft aktuell



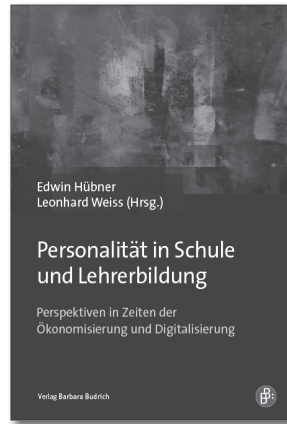
Birgit Herz

Gruppen leiten

Eine Einführung für
pädagogische Praxisfelder

2017. 108 Seiten. Kart.
14,90 € (D), 15,40 € (A)
ISBN 978-3-8474-2108-5
eISBN 978-3-8474-1090-4

Was verstehen wir unter einer Gruppe oder einem Team? In dem Einführungsbuch für Studierende und BerufsanfängerInnen werden Ergebnisse zentraler Grundlagenforschung – auch in ihrem historischen Kontext – vorgestellt und ein handlungspraktischer Transfer auf den Aufgabenbereich des Leitens von Gruppen in pädagogischen Praxisfeldern vermittelt.



Edwin Hübner
Leonhard Weiss (Hrsg.)

Personalität in Schule und Lehrerbildung

Perspektiven in Zeiten der
Ökonomisierung und Digitalisierung

2017. 404 Seiten. Kart.
39,90 € (D), 41,10 € (A)
ISBN 978-3-8474-2093-4
eISBN 978-3-8474-1081-2

Vor dem Hintergrund von Phänomenen wie sozialer Beschleunigung, Ökonomisierung und Digitalisierung gehen die AutorInnen der Relevanz der Lehrpersonalität in der pädagogischen Beziehung nach und untersuchen die Voraussetzungen und Möglichkeiten der Persönlichkeitsentwicklung in der Lehrerbildung.



www.shop.budrich-academic.de

UNSERE BUCHEMPFEHLUNG



Aaron Löwenbein, Frank Sauerland,
Siegfried Uhl (Hrsg.)

Berufsorientierung in der Krise?

Der Übergang von der
Schule in den Beruf

2017, 224 Seiten, br., 29,90 €,
ISBN 978-3-8309-3620-6

E-Book: 26,99 €,
ISBN 978-3-8309-8620-1

Der Arbeitskräftebedarf und die Berufswünsche vieler Jugendlicher scheinen zunehmend auseinanderzudriften. Stichworte sind fehlende Ausbildungsreife und Facharbeitermangel, Ausbluten der beruflichen Bildung und Akademisierungswahn, Flaute in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen bei gleichzeitiger Überfüllung in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Im Rahmen der Gegenmaßnahmen sollen auch die Schulen ihren Beitrag leisten und künftig mehr und vor allem bessere Berufsorientierung als bisher bieten.

Die Beiträge dieses Bandes helfen, sich auf dem unübersichtlichen Feld der Berufsorientierung zurechtzufinden. Er enthält neben der schulpädagogischen Grundlegung vornehmlich Arbeiten, die den Themenkreis Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung mit den Mitteln der empirischen Forschung beleuchten und Anregungen für Verbesserungen geben.

